

vermag sinnvolle Gemeinschaftserlebnisse zu bereiten und damit Freude und Erholung zu vermitteln. Das künstlerische Volksschaffen fördert die weitere Ausprägung sozialistischer Persönlichkeiten und der sozialistischen Lebensweise.

Eine richtige Einstellung zum Volkskunstschaffen in der politischen Massenarbeit zu entwickeln, ist aber nur die eine Seite, die in der Führungstätigkeit zu beachten ist. Die andere besteht darin, notwendige Voraussetzungen und Bedingungen für die volkskünstlerische Betätigung zu schaffen. Unsere Erfahrungen besagen, daß sich die Parteiorganisation dabei auf ganz bestimmte Schwerpunkte konzentrieren sollte. Eine hohe Qualität im künstlerischen Volksschaffen, das ist eine wichtige, in der kulturellen Massenarbeit in unserer Werft gewonnene Erkenntnis, wird vor allem dann erreicht, wenn die Gruppen und Zirkel der Volkskunst genügend Zeit haben, ihre Programme einzustudieren bzw. die geplanten Arbeitsvorhaben zu verwirklichen.

Höhepunkte für die Volkskünstler

Im Jahre 1979 begehen die Bürger der DDR den 30. Jahrestag ihres Staates, und 1980 finden die 18. Arbeiterfestspiele im Bezirk Rostock statt. Das sind Höhepunkte, die dem Schaffen unserer Volkskünstler die Orientierung geben. Mit ihren Programmen und den entstehenden Werken sollen sie dazu beitragen, die Größe der in den vergangenen 30 Jahren vollzogenen gesellschaftlichen Wandlungen deutlich zu machen. Sie sollen mit ihrer Arbeit die Liebe zur DDR weiter vertiefen und das Wissen festigen, daß in der DDR das Wohl des Menschen oberstes Gebot ist, daß unser Staat ein „Reich des Menschen und ein Menschen-Staat“ ist.

Diese Orientierung schließt in sich ein, in noch

stärkerem Maße unser humanistisches Kulturerbe zu erschließen und aus dem Reichtum der Kultur der Völker der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Bruderländer zu schöpfen. Unsere Volkskunstgruppen können und sollen dadurch mit zur weiteren Vertiefung des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus beitragen.

Wenn man diese Vorhaben im Auge hat, dann wird deutlich, wie wichtig es ist, den Gruppen und Zirkeln genügend Zeit für ihre Arbeit zu geben. Deshalb sind in einer von der Parteileitung beschlossenen langfristigen Führungskonzeption für die politisch-ideologische Arbeit auch die Aufgaben für die Volkskunst vorausschauend enthalten. Die Volkskunst, davon wird ausgegangen, spricht, so wie die Kunst überhaupt, Gefühl und Verstand der Menschen an. Dadurch bewirkt sie in hervorragender Weise dauerhafte Veränderungen im Bewußtsein. Das ist der Grund dafür, daß die Volkskunst, so wie die ganze kulturelle Massenarbeit, einen wichtigen Platz in der von unserer Parteiorganisation geführten politischen Massenarbeit einnimmt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Parteiarbeit zur Förderung des künstlerischen Volksschaffens besteht darin, den Volkskunstgruppen unmittelbare Hilfe und Unterstützung zu geben, aus der gegebenen politischen Orientierung konkrete Arbeitsvorhaben abzuleiten und zu verwirklichen. Hierbei spielen die Leiter der Volkskunstgruppen und der Zirkel eine wichtige Rolle. Bei uns ist es zu einer bewährten Praxis geworden, mit diesen Genossen und Kollegen, dazu gehören auch die verantwortlichen Mitarbeiter unseres Kulturhauses, regelmäßig Problemdiskussionen durchzuführen. Das geschieht selten in einem großen Kreis; meistens erfolgen die Diskussionen mit einzelnen Zirkelleitern und Kulturfunktionären und den beauftragten Genossen der Partei-

Leserbriefe

monatlich durchgeführten Dienstunterricht aller Brigaden und in persönlichen Gesprächen schufen wir politisch-ideologische Klarheit darüber, daß eine spürbare Verbesserung des Arbeiterberufsverkehrs ein wesentlicher Beitrag zur Realisierung der Sozial- und Wirtschaftspolitik unserer Partei ist. Von Anfang an haben wir den Erfahrungsaustausch mit den Rostocker Eisenbahnern gesucht, die das Qualitätskontrollverfahren entwickelten. Aus ihren Erfahrungen haben wir die für uns zutreffenden Kriterien abgeleitet. An einer Zugfahrt sind aber nicht nur Eisen-

bahner des Betriebs- und Verkehrsdienstes beteiligt. Darum versuchten wir von Anfang an, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Wagenwirtschaft und des Maschinendienstes eine weitere Verbesserung der Arbeit zu erreichen. Wir berieten im Parteiaktiv des Dresdener Hauptbahnhofes gemeinsam mit den Parteisekretären der entsprechenden Dienststellen und bildeten uns einen gemeinsamen Standpunkt. Dabei wurden wir von den Genossen der Politischen Abteilung der Reichsbahndirektion und des Reichsbahnamtes Dresden wirksam unterstützt. Für unser

Vorhaben wurde auf dem Dresdener Hauptbahnhof eine ständige Arbeitsgruppe gebildet. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind neben den gesellschaftlichen Kräften, der BPO und der BGL, den Leitern der in Frage kommenden Dienststellen auch hervorragende Produktionsarbeiter.

So gelang es, in gemeinsamer Arbeit viele Fehlerquellen auszuschalten. Es zeigt sich, daß die gute Zusammenarbeit im Dienstort weiter gewachsen ist und sich die Verantwortung des einzelnen erhöht hat. Das gegenseitige Verständnis ist größer geworden, und im Vorder-